



Ben Wargins „Weltbaum 1“, 1975 gemalt und von Norbert Martins fotografiert: Noch nicht zugewachsen

**Immer
an der
Wand
lang . . .**

BZ-Serie: Berliner
Fassaden-Gemälde

Wargins Weltbaum ganz zugewuchert

Von SABINE KLIER

Berlin – Der „Weltbaum 1“, 1975 von Ben Wargin auf eine Brandmauer gegenüber vom S-Bahnhof Tiergarten gemalt, wuchert langsam mit echtem Grün zu – ganz im Sinne des Malers, der mit seinem Werk gegen Umweltzerstörung protestieren will.

Rechts im Bild ist der riesige Auspuff eines Motorrades zu sehen. Die Abgase quälen die Natur. Der Baum schreit vor Schmerz, streckt seine blattlosen Äste hilfessuchend aus. Und Rettung kommt: Der Dampf oben bringt frisches Grün. Ben Wargin:

„Die zerstörte Natur muß von irgendwoher wiedergebracht werden.“ Deshalb hat er auch die 14 Gingko- und Nußbäume vor das Bild gepflanzt – sie gehören



Ben Wargin hat die Bäume vor seiner Fassadenmalerei eigenhändig gepflanzt

Fotos: Martins, Köster

zum künstlerischen Ensemble. Helmut Kohl stiftete drei der Bäume, der damalige Bausenator Harry Ristock signierte das Ge-

mälde. An der Ausführung der Fassadenmalerei waren außer Wargin die Maler Peter Janssen, Narindra Kumar Jain, Fritz Kütke und Siegfried Rischard beteiligt.

Und die Zukunft des 22 Jahre alten Kunstwerks? Wargin: „Die KPM will vor der Brandmauer ein neues Gebäude errichten. Dann verschwindet das Wandbild. Die Bäume werde ich umpflanzen.“ Aber auch der gemalte „Weltbaum“ wächst weiter: Am S-Bahnhof Savignyplatz in Charlottenburg hat Wargin seinen zweiten gemalt – Trost für den bevorstehenden Verlust des ersten.



Das Fassadenbild heute: Dem gemalten „Weltbaum“ sind einige natürliche Brüder und Schwestern zugewachsen. Die Natur verdeckt das Kunstwerk fast vollständig – ganz im Sinne des Künstlers Ben Wargin